

Melden Sie uns:

- offene Arbeitsstellen
- offene Ausbildungsplätze
- Praktikumsstellen
- Betriebs-erweiterungen

... und all Ihre guten Unternehmensnachrichten.

Wir machen Ihre Meldungen bekannt und rücken Ihr Unternehmen in das beste Licht!

Ihr Ansprechpartner:
Referat Wirtschaft und Arbeit
Tel.: 06051 / 8513712
Fax: 06051 / 8513710
E-Mail: wirtschaft@mkk.de

made in MAIN-KINZIG – Zeit für gute Nachrichten



Gemeinsam mit „made in MAIN-KINZIG“ und dem Magazin *meinJournal.de* möchten wir Ihrem Unternehmen den passenden Rahmen bieten, sich positiv von anderen abzuheben. Deshalb wird an dieser Stelle regelmäßig von guten Nachrichten der Unternehmen aus dem Main-Kinzig-Kreis berichtet.

Sie haben ein Unternehmen, sind Existenzgründer oder führen einen Verein oder Verband? Dann sind Sie bei uns genau richtig, denn wir möchten über Ihre positiven Nachrichten berichten. Wir rücken Ihre kleinen, mittleren und großen Erfolge ins Rampenlicht, indem wir sie der Öffentlichkeit präsentieren.

Zu diesem Zwecke werden Ihre guten Nachrichten auf der Website www.made-in-mkk.de veröffentlicht. Weiterhin können Sie Ihre Neuigkeiten im Magazin *meinJournal.de* sowie online unter www.meinJournal.de nachlesen – genau wie Tausende andere Leser!

Ihre guten Nachrichten, das könnten zum Beispiel sein: Freie Arbeits- und Praktikumsplätze, neue

Mitarbeiter, Betriebserweiterungen und vieles mehr! Rücken Sie sich selbst in das beste Licht – wir helfen Ihnen dabei!

Durch diese Initiative des Kreises wird es Ihnen leichter gemacht, Ihren Erfolg im Main-Kinzig-Kreis publik zu machen. Eine solche positive Werbung kann unter anderem dazu beitragen, neue Partner zu finden oder regional sowie überregional einen noch besseren Ruf zu gewinnen. „made in MAIN-KINZIG“ bietet Ihnen also eine Plattform für kostenlose Werbung, die sich einprägt!

Möchten auch Sie die positiven Nachrichten Ihres Unternehmens hier lesen können? Dann setzen Sie sich unter Tel. 06051/8513712 mit dem Referat Wirtschaft und Arbeit in Verbindung. Schon bald wird Ihr Unternehmen von den veröffentlichten Erfolgen profitieren! Natürlich können Sie mit dem Referat auch per Fax (06051/8513710) oder per E-Mail (wirtschaft@mkk.de) in Verbindung treten.

„made in MAIN-KINZIG“ und *meinJournal.de* freuen sich darauf, Ihre guten Nachrichten zu verbreiten!



Vorbildliches Angebot der Spessart-Klinik

Angefangen hat die Spessart-Klinik 1884 als „Kinderheilanstalt“. Heute behandelt das medizinische Personal auch Erwachsene mit krankhaftem Übergewicht (Adipositas), Herz- und Kreislauferkrankungen, Diabetes und Psychosomatik. „Ein Schwerpunkt bildet die Therapie von übergewichtigen Kindern und Jugendlichen“. Der erweiterten jetzt aber das Angebot auf alle Altersklassen“, lautet Geschäftsführer Edmund Fröhlich. Im Juli vor 122 Jahren haben die ersten sechs Kinder in die Spessart-Klinik – damals noch in angemieteten Räumen in der Bad Orber Kanalstraße 44. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich aus der „Kinderheilanstalt“ im Volksmund Kiheila genannt – das Spessart-Sanatorium schließlich die „medinet Spessart-Klinik“, die damit zu den traditionsreichsten Reha-Kliniken Deutschlands gehört. Gegründet wurde das heutige Gesundheits- und Bildungszentrum von den Brüdern Pfarrer Friedrich Hufnagel und Dr. med. Wilhelm Hufnagel am Ort mit dem Ziel, das Elend gesundheitsgefährdeter Kinder zu lindern. Durch zahlreiche Erweiterungs- und Neubauten entstand auf dem park-

ähnlichen Areal eine zeitgemäße Rehabilitationseinrichtung. „Wir wollen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern mit unseren Leistungen ständig den sich wandelnden Qualitätsansprüchen gerecht werden“, erläutert der Geschäftsführer Edmund Fröhlich. „Unser Ziel ist es, mit bester Qualität und hoher Effizienz die Menschen nicht nur gesünder, sondern auch gesundheitsbewusster zu machen.“ Mit ihrem qualifiziertem Rehabilitationsangebot für Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und einer Rehabilitations- und Anschlussheilbehandlungsklinik mit dem Schwerpunkt Kardiologie und Stoffwechselerkrankungen für erwachsene Patienten hat sich die medinet Spessart-Klinik zu einer der führenden Reha-Kliniken entwickelt. Zum ganzheitlichen Konzept zählen außerdem eine staatlich anerkannte Schule für die jungen Patienten, ein heilpädagogisches Zentrum für Kinder und Jugendliche aus der Region und eine Aus- und Fortbildungsstätte für Physiotherapie, die Orbalschule. www.spessart-klinik.de



Firma Kelviplast auf Expansionskurs

Auf die Frage, was die Orte Camacari in Brasilien, Alorsetar in Malaysia und Port Elizabeth in Südafrika gemeinsam haben, antwortet Karl Rupprecht (Inhaber von Kelviplast) ganz einfach: „Da stehen überall Anlagen von uns“. Mit der Schlagzeile „Heizen, Kühlen, Temperieren“ werden Systeme und anderem für die Kunststoff-Folienherstellung, die Reifenherstellung und die Glasbeschichtung in Linsengeräten ausgetestet, gebaut, ausprobiert und gewartet. Kelviplast hat durch seine umfassende Beratung, Planung, Herstellung, den Betrieb und die Inbetriebnahme von unterschiedlichsten Heiz-, Kühl- und Temperieranlagen einen hohen bundes- und weltweiten Ruf erlangt und sich seit der Gründung im Jahre 1973 eine führende Position am Markt erarbeitet. Zu den Kunden der Firma aus dem Ausland gehören unter anderem die Thyssen Krupp Elastomer GmbH oder der Reifenhersteller Goodyear GmbH & Co. KG und Pirelli Deutschland AG. Die Einsatzgebiete der Kelviplast Temperiergeräte und -anlagen sind breit gestreut. Angefangen bei Granuliereinrichtungen in der Kunst-

stoffindustrie über Metallbeschichtungsanlagen und Temperierung von Galvanikbehältern bis hin zur Temperieranlage im pharmazeutischen Bereich oder der Speiseözülbereitung. Schon Ende 1973 wurden neue Lagerräumlichkeiten geschaffen, 1976 wiederum eine neue Fertigungshalle und Büroräumlichkeiten, 1981 und 1986 wurde eine zusätzliche Fertigungshalle gebaut. Erst vor einigen Wochen wurde erneut eine Schlüsselübergabe gefeiert: Die Linsengerichter Firma hat nach nur 14 Monaten Bauzeit den erweiterten Fertigungs- und Produktionskomplex eröffnet. Im Unternehmen sind heute mehr als 70 Mitarbeiter beschäftigt. Der Jahresumsatz beträgt nach eigenen Angaben zehn Millionen Euro. Doch der Erfolg kommt nicht von ungefähr, weiß Rupprecht. „Wir bieten unseren Kunden eine ganz individuelle Unterstützung und Begleitung an“, fasst er die Firmenphilosophie zusammen. Die Leistungen umfassen Beratung, Planung, Herstellung, Vertrieb, Montage, Inbetriebnahme sowie Wartung und Service im nationalen und internationalen Bereich. www.kelviplast.de

Weltneuheit aus Nidderau

Die Bedeutung von Wasser steigt stetig an. Trinkwasser ist nicht nur kostbares Gut für den Menschen, sondern wird auch immer teurer. Zweifelloso wichtige Gründe und Triebfeder für den Ingenieur Jacob Perlstain, die Entwicklung seiner Idee für einen „mechanisch und handfrei“ betätigten Wasserhahn voranzutreiben. Mit großem Engagement und Einfallsreichtum wurde diese Herausforderung angenommen und 1996 die J.P. Smart Tech GmbH von Jacob Perlstain gegründet. Der Ingenieur und Betriebsleiter Jacob Perlstain stammt aus Israel und hat bei verschiedenen US-amerikanischen Weltfirmen Erfahrung auf dem Gebiet der Elektronik und der Wassersteuerung gesammelt. Mit dem neuen umweltfreundlichen und energiesparenden Wasserhahn IZI-Flow wird der Wasserhahn mechanisch per Fuß bedient. Das aus zwei Angestellten und einem freiberuflichen Mitarbeiter bestehende Unternehmen aus Nidderau kann jeden Wasserhahn in einen mechanisch „fußbetätigten“ Wasserhahn umwandeln. So reduziert sich der Wasserverbrauch um mehr als 70 Prozent, Energieeinsparungen und Schonung der Umwelt eingeschlossen. Insbesondere

dort, wo das kostbare Gut Wasser den Benutzer „nichts kostete“, wie zum Beispiel im öffentlichen bzw. halböffentlichen Bereich (Gastronomie, Industriebetriebe, Büros und Krankenhäuser), können die Spareffekte besonders hoch sein. Die Unterstützung von Jacob Perlstain, seine Firma J.P. Smart Tech GmbH im Main-Kinzig-Kreis anzusiedeln, kam nicht von ungefähr: Das Vorhandensein einer guten Infrastruktur, ein breites und differenziertes Dienstleistungsangebot und die räumliche Nähe zu wichtigen Ballungsgebieten mit hohem Marktpotential, sind bei weitem nicht alle Argumente. „Die Menschen und die Kultur in dieser Region sind ebenso wichtig für meine Entscheidung gewesen“, berichtet Jacob Perlstain. Auf diesem „nährreichen“ Boden hat Perlstain in den vergangenen Jahren bereits erhebliche Investitionen in Produkt- und Fertigungsentwicklung getätigt. „Zur Zeit wird mit unserem kleinen Team der Zugang zum Markt voran getrieben, aber meine Ideen für eine Ausweitung der Fertigungskapazität sind schon in der Schublade“, blickt Perlstain in die Zukunft. www.izi-flow.de

